

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungen*- und Männer*arbeit B-W, liebe Jungenarbeiter*innen und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine geht mit unverminderter Härte weiter und er wird niemanden, dessen Herz noch einigermaßen im Rhythmus schlägt, unberührt lassen. Aus der Berührung entsteht die Tat und aus der Tat können gewaltvolle Zerstörung oder friedliches Gestalten im Physischen, Psychischen und Sozialen wachsen. Als sozialarbeiterisch Tätige sind wir in der Lage, Handlungsoptionen zu entwickeln und viele von uns arbeiten fachlich erfahren mit Geflüchteten, nicht nur aus der Ukraine, sondern aus anderen nicht minder schrecklichen Kriegs- und Krisengebieten. Zu Möglichkeiten des angemessenen Handelns hat das März-Flash viele Anregungen aufgegriffen. In dieser Ausgabe verweisen wir auf erneut auf Hilfsmittel, z.B. ein Padlet des KVJS (vgl. Rubrik KRIEG IN DER UKRAINE). Aber auch an anderer Stelle lest Ihr/lesen Sie Inspirierendes, das unserer Arbeit für Soziale Gerechtigkeit, nicht nur in Genderfragen, Impulse geben kann.

Wer Interesse an einem analogen Inhouse-Tagesseminar „Einführung in die Traumasensible Jungen*arbeit“ oder an einer 2-stündigen Onlineeinführung zu diesem Thema Interesse hat, kann sich gern in unserer Geschäftsstelle melden (vgl. Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE). Unser diesjähriger Fachdialog befasst sich mit einem ganz anderen Thema: [„Fankulturen im Fußball - Ort hegemonialer Männlichkeit? Herausforderung für Jungen*- & Männer*arbeit“](#). Nichts ist heute unpolitisch, wie das Benefizspiel von [Borussia Dortmund gegen Dynamo Kiew](#) am 27.04. eindrucksvoll zeigte. Interessanterweise bietet auch ein Workshop in Zwickau einen zweitägigen Workshop zum gleichen Thema Männlichkeiten und Geschlecht im Fußballfankontext an (vgl. Rubrik TERMINVORSCHAU). Unsere Geschlechterinszenierungen können zu einem vielfältigen, konstruktiven und gelingenden Zusammenleben im privaten, wie auch im öffentlichen Raum beitragen. Wenn wir die Anforderungen an die Kategorie kritisch durchleuchten und neu fassen, also dekonstruieren und rekonstruieren. Daher macht es Sinn, über Männlichkeitsanforderungen und ihren aktuellen Wandel fachlich nachzudenken und Soziale Arbeit geschlechterbewusst zu gestalten. Wir freuen uns, wenn Ihr/Sie unsere Angebote und Anregungen dazu nutzen.

Anregendes Verarbeiten mit allen Sinnen wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE (Informationen und Termine)

Angebote für eine Traumasensible Jungen*arbeit“. Die LAGJM bietet im Rahmen ihres Projekts FiBIP (Fachkraft Fit für Bildung, Intervention und Prävention) eine Einführung ins pädagogische Handeln mit Menschen, die von Traumata/traumatischen Erfahrungen betroffen sind. Dies bezieht sich im Kontext von FiBIP insbesondere auf Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben (vgl. Rubrik TERMINVORSCHAU). Darüber hinaus können Sie uns anfragen, wenn Sie Interesse an einer Inhousefortbildung zur Einführung in die Traumasensible Arbeit mit Jungen* und männlichen* Jugendlichen haben. Wir bieten maßgeschneiderte Fortbildungen, geben aber auch nachfrageorientiert Online-Kurse zum Thema. [Kontakt](#)



AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

AK Jungenarbeit Mannheim mit neuem Positionspapier. Nicht nur das der AK Jungenarbeit nun AK Jungen*themen heißt, sondern auch dass Aufgaben und Inhalte geschärft wurden sind gute Neuigkeiten der Kolleg*innen aus Mannheim. Neben fachlichem Austausch über Theorie und Praxis aktueller Jungen*themen und Vernetzung, geht es auch um Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz u.a. bei Veranstaltungen mit Schwerpunkt Sport und Körperbewusstsein zur Gesundheitsförderung von Jungen*. [Webseite](#)

Paritätische Jugendwerk BW richtet sich neu aus. Aufruf „Zielgenaue Angebote“. Für eine zielgenaue Ausrichtung der Arbeit des pjw wurde ein Online-Fragebogen erstellt. Die Bearbeitung des Bogens bedarf zwischen 10-20 min Zeit. Mitgliedsorganisationen ihre Zielgruppen werden von der Beteiligung profitieren. [Zur Umfrage](#)

KRIEG IN DER UKRAINE

Unterstützung von jungen Menschen im Umgang mit dem Krieg in der Ukraine. Hinweise, Tipps und Informationen für Fachkräfte/für die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit. Mit diesem noch "wachsenden Padlet" möchte der KVJS Hinweise, Tipps und Informationen für Fachkräfte/für die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit sammeln, bündeln und bereitstellen, die mit Geflüchteten aus der Ukraine, aber auch mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland im Kontext des Kriegsgeschehens in der Ukraine arbeiten. Es versammelt Dokumentationen von Fachveranstaltungen, Praxistipps, Möglichkeiten für das Engagement u.v.m. [Weiter](#)

Infoportal der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB): Krieg in der Ukraine im Krieg. Das Infoportal dient der umfassenden politischen Information über die Ukraine, angefangen von der Geschichte bis zu aktuellen Ereignissen und Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und weltweit. Hier wird auch in kindgerechter Sprache (siehe im Portal unten) und im Kinofenster (Oleg – eine Kindheit in Mariupol im Krieg) aufgeklärt und in der Mediathek werden Bildungsmaterialien (z.B. Eingreifen oder nicht) angeboten. [Weiter](#)

Offener Brief der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe (AGJ): Kinder und Jugendliche jetzt unterstützen – Kinder- und Jugendpolitik angesichts des aktuellen Krieges in der Ukraine. Kinder und Jugendliche sind angesichts des Krieges in der Ukraine auf breite Unterstützung angewiesen. Der Offene Brief von Prof. Dr. Karin Böllert (AGJ-Vorsitzende), Prof. Dr. Wolfgang Schröer (BJK-Vorsitzender 2019-2021) und der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendpolitik des DJI verweist auf die hieraus erwachsenen besonderen Herausforderungen und dringenden Handlungsbedarfe. [Weiter](#)

Elternratgeber Flimmo - Medienerziehung. Krieg in Europa – Kindern bei der Bewältigung helfen. In der Ukraine herrscht Krieg. Der russische Angriff auf das Nachbarland ist das zentrale Thema in den Nachrichten, im TV, im Netz und auf Social Media. Auch Kinder bekommen die Entwicklung mit und reagieren mit Angst und Verunsicherung. Wie gehen Eltern am besten damit um? Was brauchen Kinder, wie viel Information verkraften sie? [Weiter](#)

05.05. Vortrag "Kurze Anleitung zum Umgang mit traumatisierten Kriegsgeflüchteten" „Wie soll ich mit geflüchteten ukrainischen Menschen umgehen?“ „Wie kann ich diese unterstützen?“ „Wie erkenne ich, welche Hilfe derjenige/diejenige braucht?“ „Wie kann ich meine Grenzen erkennen?“ Mit all diesen Fragen und vielen mehr können sich derzeit Helfer*innen



konfrontiert sehen, die die ukrainischen Geflüchteten betreuen. M.Sc. Pedram Badakhshan und Dr. Catharina Zehetmair (beide BIOS Baden) gehen in einem Impulsvortrag auf psychische Belastungen in Folge von traumatischen Erlebnissen, den Umgang mit Suizidalität und Dissoziation sowie in einem offenen Teil auf Fragen und Anregungen ein. **Anmeldeschluss: 02. Mai.** [Weiter](#)

MELDUNGEN/THEMEN/MATERIALBÖRSE

Drei E-Learning-Angebote der LAGJ NRW: Grundlagen der Jungen*arbeit, Jungen*gesundheit und Jungen* in der Migrationsgesellschaft. Der Selbstlernkurs #quickstart Grundlagen der Jungen*arbeit kann selbstorganisiert und zeitlich ungebunden durchlaufen werden. Fragen, die dabei beantwortet werden lauten, z.B.: Was ist das eigentlich: "Jungenarbeit"? Und wozu gibt es sie? Warum ist es wichtig, sich als Fachkraft und auch in der Arbeit mit Jungen* mit der Rolle, die Geschlecht für uns und in unserer Gesellschaft spielt, auseinanderzusetzen? Im E-Learning Kurs "Läuft?! Jungen* und Gesundheit" wird die Frage beantwortet, warum es hilfreich sein kann, sich in der Jungen*arbeit mit Fragen rund um Gesundheit auseinanderzusetzen - und was in der Jungen*arbeit unter Gesundheit verstanden wird. Im E-Learning Kurs "Jungen* in der Migrationsgesellschaft" werden Themen um Migrationsbiographien und Fluchterfahrungen bearbeitet, um eine pädagogische Haltung zu den Entwicklungsaufgaben von Jungen* zu schärfen. [Grundlagenkurs](#) [Jungen*gesundheit](#) [Jungen* & Migration](#)

Neue Version der Pride-Fahne nimmt Inter-Symbolik auf. Über die Gestaltung der offiziellen Pride-Fahne wird seit Jahren debattiert. Besonders zum Pride-Monat Juni nimmt diese Debatte regelmäßig Fahrt auf. Jetzt wurde eine neue Version der «Progress Pride»-Flagge vorgestellt, die auch Intergeschlechtlichkeit visualisiert. Die Progress (engl. Fortschritt) Flagge wurde 2017 von dem*r nichtbinären Grafikdesigner*in Daniel Quasar entworfen. Bei dieser Variation der originalen Regenbogenflagge ist auf der linken Seite einen Keil in Farben der Trans-Pride-Flagge und in braun und schwarz, den Farben der marginalisierten Communities. Durch diesen Keil soll symbolisiert werden, dass noch viele Fortschritte vor uns liegen. Darüber hinaus soll durch die Farben ein besonderes Augenmerk auf trans Menschen und Schwarze und andere People of Color gelegt werden. [Weiter](#) [Bestellung Progress Pride Flag](#)

FAZ: 4 Männer schreiben über ihre Rollenbilder. Was macht einen Mann zum Mann, wenn sich die Vorstellungen von Maskulinität verändern? Vier sehr unterschiedliche Männer erzählen, wie sie sich und andere wahrnehmen. [Weiter](#)

Brauchen Männer noch „Locker Room Talk“? Mit dieser Frage beschäftigt sich Nils Pickert in seiner Kolumne und deckt die unheilige Allianz zwischen Macht und Männlichkeit auf, die sich über die oft sexistisch zugespitzte Abwertung von Frauen stabilisiert. [Zum Kommentar](#)
[„Locker Room Talk“](#)

Toi, toi, toi. Wie es gut gelingt ...Eine Broschüre, die zum Nachdenken darüber einlädt, welche Toilette die richtige ist. Die Fachstelle Gender & Diversität NRW (FUMA) hat die Broschüre veröffentlicht, um ein diskriminierungsarmes Miteinander zu schaffen, das auch vor der Toilettentür nicht Halt macht. Denn auch hier werden inter* und trans* Menschen meist noch nicht mitgedacht. Die Toilettenbeschriftung kann ein relevanter Schritt sein. [Weiter](#)

Tipps für eine sensible Bebilderung von Texten zur Berichterstattung im Kontext sexuellen Missbrauchs. „Die Fotos von Teddys am Straßenrand oder verwaisten Schaukeln auf Spielplätzen waren schon immer fehl am Platze, denn Missbrauch findet nicht „irgendwo“ an fremden Orten statt - sondern meist in den alltäglichen Lebenswelten der Kinder und durch Menschen, die ihnen besonders nahestehen.“, so der Betroffenenrat bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des



sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Nun steht auf der Webseite ein Bilderpool bereit, der nach Absprache mit der UBSKA kostenfrei genutzt werden darf. [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Haines, Steve. Berührung ist ziemlich strange. Carl Auer Verlag 2021. Körpertherapeut Steve Haines und Illustratorin Sophie Standing geben Einblick in die wundersame Welt der Berührungen. Die Graphic Novel enthüllt die Komplexität des Phänomens Berührung, erforscht ihre Macht und Grenzen und zeigt, wie sie richtig eingesetzt, aber auch missbraucht werden kann. [Weiter](#)

Thuswald, Marion. Sexuelle Bildung ermöglichen. Sprachlosigkeit, Lust, Verletzbarkeit und Emanzipation als Herausforderungen pädagogischer Professionalisierung. transcript 2022. Wie werden Lehrer*innen auf sexualpädagogische Herausforderungen in der Schule vorbereitet? Welcher Stellenwert kommt dabei Lustfreundlichkeit, sexueller Vielfalt, Gewaltprävention und Antidiskriminierung zu? In ihrer soziografischen Studie untersucht die Autorin sexualpädagogische Aus- und Fortbildungsveranstaltungen von Pädagogischen Hochschulen, Fachstellen und Universitäten in Österreich. Anhand einer kritischen Analyse sexualpädagogischer Praktiken lotet sie Möglichkeitsräume emanzipatorisch orientierter sexueller Bildung aus und entwickelt dazu praxisnahe Vorschläge für Schulen und Lehrer*innenbildung. [Weiter](#)

Ravna Marin Siever. Was wird es denn? Ein Kind! Wie geschlechtsoffene Erziehung gelingt. Beltz 2022. Für Eltern, die bindungs- und bedürfnisorientiert erziehen, ist die Selbstbestimmung des Kindes ein wichtiger Wert. Das bedeutet, auch auf Geschlechterstereotype zu verzichten und die freie Herausbildung der kindlichen (Geschlechts-)Identität zu ermöglichen. Diese findet überwiegend während der ersten 10 Lebensjahre statt. Dass Geschlecht eine soziale Konstruktion und nicht binär, sondern vielfältig ist, beschreibt die Autorin anschaulich und einfühlsam anhand der Erkenntnisse der Gender Studies sowie zahlreicher Erfahrungsberichte von Eltern und Situationen im Alltag. Siever erklärt, wie Kinder lernen, wer sie sind, und warum es wichtig ist, dass sie sich selbst einer Geschlechtsidentität zuordnen können. [Weiter](#)

Scheller, Jörg. Identität im Zwielficht. Perspektiven für eine offene Gesellschaft. BpB 2022. Identitätspolitik ist ein Reizthema. Bei Vielen ist der Eindruck entstanden, dass man sich zu entscheiden habe: Ist Identitätspolitik gut oder schlecht? Der Kunsthistoriker Jörg Scheller bemüht sich um Differenzierung. Entscheidend sei nicht, ob Identitätskategorien an sich problematisch sind, sondern es seien vielmehr die Fragen, wie Identitäten zugeschrieben werden und wie mit ihnen umgegangen wird. [Weiter](#) [Identitätspolitik](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Spielfilm: Der Mann, der die Welt aß. Der Film vermittelt das Portrait eines Mannes stellvertretend für eine ganze Generation in ihrer Lebensmitte, auf der Suche nach Identität, im Kampf mit dem eigenen Ego und einer fehlgeleiteten Männlichkeit, der die Vorbilder abhandengekommen sind und deren eigene seelische Wunden tiefer zu sein scheinen als sie selbst für möglich halten. Eine Geschichte über männliche Hybris, verdrängte Gefühle, unbewusste Depressionen und den harten Kampf um Erfolg in einer kapitalistischen Welt die wenig Raum für Verletzlichkeit lässt. [Weiter](#)

Erklärfilme zum Girls'Day und Boys'Day. Antworten auf die wichtigsten Fragen zu den beiden Aktionstagen geben diese Erklärfilme. Sie lassen sich auch unabhängig von diesem Tag ganz gut für die Bildungsarbeit einsetzen. [Weiter](#)



WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN/AUFRUFE

Fristverlängerung Landesjugendplan (LJP): Förderung von Jugenderholungs- und Jugendbildungsmaßnahmen im Jahr 2022. Mit Schreiben des Sozialministerium vom 14.4. wird die Antragsfrist auf Förderung aus dem LJP) nach der neuen Verwaltungsvorschrift dieses Jahr auf den **16.5.2022** verlängert. Das Sozialministerium weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es durch die Verlängerung der Antragsfrist auch zu einer späteren Erteilung der Bewilligungsbescheide durch die Regierungspräsidien kommen wird. Antragsformulare werden auf der Webseite Jugendarbeitsnetz zur Verfügung stehen. [Weiter](#)

Förderaufruf „Ah Starke Kinder ESF Plus – Maßnahmen gegen Jugendarmut“. Gefördert werden sollen konkrete Angebote, die dazu beitragen, die Möglichkeiten der sozialen Teilhabe von armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen zu erhöhen und gute und gleiche Teilhabechancen für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen. **Antragsfrist: 31. Mai 2022.** [Weiter](#)
[Starke Kinder](#)

Förderaufruf der Telekom-Stiftung: Ich kann was! Potenziale entdecken und entfalten. Mit der bundesweiten Initiative unterstützt die Stiftung Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, insbesondere jungen Menschen aus benachteiligtem Umfeld Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die eigene Zukunft erfolgreich zu gestalten. Unter dem Motto „Kompetenzen für die digitale Welt“ werden verstärkt Vorhaben unterstützt, die einen kreativen und zugleich reflektierten Umgang mit Medien und der digitalen Welt fördern. Einzelne Projekte unterstützt sie mit bis zu 10.000 Euro. Antragsfrist: 30. Juni 2022. [Weiter](#)

Was uns bewegt. Fünfter Kindergipfel im Landtag – jetzt Kindergruppen anmelden! Du hast Lust, das politische Interesse der nächsten Generation zu wecken? Du möchtest Kids im Alter von 10-13 Jahren die Möglichkeit bieten, einen spannenden Tag im Landtag zu erleben? Dann werde mit deinen Kids Teil des 5. Baden-Württembergischen Kindergipfels am 02. Juli! **Anmeldeschluss: 03. Juni 2022.** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU (FACHTAGE/WORKSHOPS/FORTBILDUNGEN)

FORTBILDUNGSREIHE SEXUALPÄDAGOGIK TO GO. Das Berliner Familienplanungszentrum Balance hat eine online-Reihe mit spannenden Bereichen aus dem Feld der Sexualpädagogik aufgelegt, die bereits begonnen hat. Einige Module, wie zum Beispiel Sexuelle Bildung mit Menschen mit Behinderung (01.09.) und Basics in der Sexualpädagogik (22.-23.09.) sind noch buchbar. [Weiter](#)

03.-07.05. Digital-Festival. The next Level. Ob (Digitalisierungs-) Strategie, Tool-Shooter, Scrum 'n Run oder Nerd-Talk am Rande, Postings mit der Story-Telling Methode, Bildungsangebote digital organisieren... - das Digital-Festival des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ist so vielfältig wie die Organisationen, die hier etwas anbieten. Bei dieser Digitalisierungs-Aktionswoche könnt Teilnehmende aus bisher schon über 50 Veranstaltungen auswählen. [Weiter](#)

07.05. (9:30 Uhr bis 17:30) Online-Fachtag der DGSF-Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung zum Thema Männlichkeiten. Wo und wie werden Männer im Alltagsleben bevorteilt? Was heißt Mann-Sein heute? Wie funktioniert ‚toxische Männlichkeit‘? Wie begegnen wir verschiedenen Männlichkeiten in Beratung/Therapie? Welche Perspektiven gibt es für das heutige Mann-Sein? Wie gehen wir z. B. mit Scham um und was bedeuten uns Superhelden? Diesen und



anderen Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln und Kontexten möchte der Fachtag mit einem Vortrag und mehreren Workshops einen Raum geben. [Weiter](#) [Zum Programm](#)

11.-12.05. Gültstein. LSBTIQ-Jugendliche stärken. Ein Workshop des KVJS mit der Türkischen Gemeinde BW (tgbw). Dass die geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung von jungen Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans, intergeschlechtlich oder queer (LSBTIQ) sind, nicht den normativen Erwartungen entspricht, geht mit Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen einher. Das erschwert es den Jugendlichen, eine für sie passende Lebensweise zu finden. LSBTIQ-Jugendliche, die als Migrierte wahrgenommen werden, weil sie Black, Indigenous, Person/People of Color (BiPoC) sind, entsprechen auch in anderer Hinsicht nicht den gesellschaftlichen Normvorstellungen und stehen vor noch größeren Herausforderungen. Aufbauend auf diesen Erfahrungen werden praxisnahe Fragestellungen aufgearbeitet. [Weiter](#)

17.05. Online-Reihe der Akademie Rottenburg-Stuttgart. Weshalb –und wie genau? Männerarbeit und Männerpolitik kompakt. Riskantes, gesundheitsschädigendes und/oder gewalttätiges Verhalten von Männern* wird in Politik und Medien zusehends problematisiert. Dadurch gewinnen auch jene Lösungsansätze immer mehr Aufmerksamkeit, die Fachleute und Zivilgesellschaft bereits seit vielen Jahren entwickeln. Markus Theunert, Leiter des Dachverbandes männer.ch, ist einer der programmatischen Köpfe „gleichstellungsorientierter Männerpolitik“ und „geschlechterreflektierter Männerarbeit“. In seinem Impulsvortrag vermittelt er eine kompakte Übersicht, weshalb politisch und fachlich eine spezifische Ansprache von Jungen, Männern und Vätern angezeigt ist – und wie sie aufgrund aller bisherigen Erfahrungen am ehesten gelingt. [Weiter](#)

25.05. (9.30 – 16.00 Uhr). LAGJM-Projekt FiBIP: Online-Workshop Trauma und traumatische Erfahrungen. Pädagogisches Handeln bei Menschen mit Traumata/traumatischen Erfahrungen. Menschen mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen müssen nicht selten mit Traumata leben. Wie kommt dies zustande? Was bedeutet dieser Umstand für die Personen? Traumatische Ereignisse können Kinder, Jugendliche und Erwachsene stark in ihrem Handeln beeinflussen und beeinträchtigen. Mit Wissen um Traumata und möglichen Folgen kann das pädagogische Handeln in Institutionen der Eingliederungshilfe oder der Kinder- und Jugendhilfe aufrechterhalten werden. [Kontakt und Anmeldung](#)

17.06. Zürich. Fachtag. Detox Masculinity – und dann...? Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Männlichkeitsfragen schreitet voran. Die Einsicht, dass auch Männer nicht als Männer geboren, sondern zu Männern (gemacht) werden, kommt langsam im Mainstream an. „toxic masculinity“ verankert sich als Begriff im Bewusstsein einer breiteren Bevölkerung. Er macht sichtbar, dass Männlichkeitsnormen hergestellt, reproduziert und verteidigt werden – und macht gleichzeitig deutlich, wie schädlich diese wirken. Wenn Männeremanzipation selbstverständlich werden soll, müssen Perspektiven dafür benannt und darüber nachgedacht werden, was Mann-Sein heute heisst, wie nachhaltig Mann-Sein geht und was zeitgemässe Männlichkeit(en) sein könnte(n). Diesen Fragen geht die Tagung mit vier Fachpersonen nach, die sich in ganz unterschiedlichen Kontexten und Perspektiven mit Männern und Männlichkeiten beschäftigen. [Weiter](#)

21.-22.06. Zwickau. Dritte Halbzeit. Männlichkeiten und Geschlecht im Fußballfankontext. Fußball verbindet – zumindest in der Theorie. In der Praxis sind die Fußballfankurven vor allem männlich dominiert. Die Organisation in Fanclubs, Ultragruppen oder Hooliganstrukturen und die Einteilung von einem »Wir« gegen »Die« begünstigen spezifische Formen von Männlichkeiten, welche sich unter anderem im Zeigen von Stärke, dem Ausüben von Gewalt, dem Herabwerten von Weiblichkeit und dem Ausschluss von Personengruppen auszeichnen. Welche Rollenverteilungen und Hierarchien es in Fangruppen gibt, wie Sexualität und Emotionen dort verhandelt und Grenzüberschreitungen geahndet werden, kann nur im Hinblick auf geschlechterspezifische



Anforderungen analysiert werden. Das Seminar beleuchtet Männlichkeiten im Fußballkontext, gibt Einblicke in die Fanprojektarbeit und vermittelt, wie eine gendersensible Arbeit mit jungen Menschen gelingen kann. Die Veranstaltung bietet viel Raum zur Diskussion und Reflexion von Erfahrungen der Teilnehmenden. [Weiter](#)

ACHTUNG: NUR NOCH FÜR TEILNEHMENDE AUS BADEN-WÜRTTEMBERG. 27.06. (9-13.00 Uhr) Online-Workshop der LAGJM BW: Pornografie und Jungen*arbeit. Der Kontakt zu und die Kommunikation über Sexualität haben sich durch das Internet – genaugenommen durch Internetsexualität und cybersexuelle Begegnungen – nachhaltig verändert. Dabei kommen Kinder und Jugendliche heute früher oder später in Kontakt mit Pornografie und dies auf unterschiedliche Weise: selbstbestimmt und erkundend oder auch unfreiwillig und konfrontativ. Der Workshop widmet sich dem Thema Pornografie mit Schwerpunkt auf die Arbeit mit Jungen*. Neben kurzen Inputs zu Jugendsexualität, Cybersex und Pornografie steht der gemeinsame Fachaustausch im Mittelpunkt. Dabei gibt es auch (methodische) Impulse für die Arbeit mit der Zielgruppe. [Weiter](#)

27.06. ((9.30-13.00 Uhr) Online: Schutzkonzepte für Institutionen. Einführung zur Erstellung von Schutzkonzepten gegen Gewalt. Wie funktionieren Schutzkonzepte für Institutionen und wie schaffen wir dafür die Voraussetzungen? Wie ist die gesetzliche Lage? Ein Schutzkonzept hat die Aufgabe alle Beteiligten der Institution mitzunehmen und mitzudenken. Das Ziel ist Bewohner*innen, Besucher*innen und Nutznießer*innen (jur. Schutzbefohlenen) bestmöglich vor (sexualisierten) Gewalt zu schützen. Im Rahmen des LAGJM-FiBIP-Projekts werden in dieser Veranstaltung Grundlagen eines für die eigene Institution zugeschnittenen Konzepts besprochen. [Kontakt und Anmeldung](#)

Ab 28.06. Gegen sexuelle Gewalt – Rückfallprävention für sexuell übergriffige Jugendliche. Eine Zertifizierte Fortbildung der LAGJM BW in 3 Modulen. Am Ende der Weiterbildung kennen die Teilnehmenden grundlegende Aspekte des Misshandlungs- oder Missbrauchskreislaufs, sie können ressourcenorientierte Hilfen zur Krisendiagnostik und -bewältigung anbieten und gemeinsam mit männlichen* Tätern Deeskalationsstrategien für Krisensituationen erarbeiten. Die Teilnehmenden erweitern ihr beraterisches Handlungsrepertoire und erwerben eine professionellen Haltung, mit der sie dysfunktionale Verhaltens- und Kommunikationsmuster der Täter* ebenso wie geschlechterbezogene Denk- und Handlungsmuster erkennen. Der Opferschutz hat in allen Interventionen einen fundamentalen Platz und die Teilnehmenden können durch die in der Weiterbildung erworbenen Kompetenzen Opfer aktiv vor neuen Gewalttaten schützen. [Weiter](#)

12.-15.07. Innsbruck. Workshop. Im Kontakt mit mir und der Welt. Anregungen aus der tanztherapeutischen und gestalttherapeutischen Werkzeugkiste für die Arbeit mit Jugendlichen, die unter Pandemiefolgen leiden. Fachleute machen darauf aufmerksam, dass Jugendliche in Zeiten der Corona-Pandemie oft bis an ihre Grenzen herausgefordert sind. Kontaktbeschränkungen, Homeschooling, verschlossene Erfahrungsräume und die Angst vor der Krankheit machen ihnen zu schaffen. In diesem Seminar werden die Teilnehmenden sich damit befassen, wie sie Jugendliche in solchen Lebenssituationen entlasten, ermutigen und bei ihrer Suche nach heilsamen Bewältigungsstrategien unterstützen können. Gemeinsam werden Grundlagen und Methoden aus der Tanz- und Gestalttherapie erarbeitet. Diese werden für die Beziehungsarbeit mit Jugendlichen in den Arbeitsbereichen der Teilnehmenden adaptiert. [Weiter](#)



14.07. Koblenz. Fachtagung in Präsenz: Ohne Limit! Sucht und Jungen (-arbeit). Die Corona-Pandemie lässt vermuten, dass der Konsum von bewusstseinsverändernden Substanzen deutlich gestiegen ist. Druck, Langeweile, fehlende Perspektive und reduzierter Kontakt zu Peer-Group und Schulsystem sind u.a. die möglichen Ursachen. Die Tagesveranstaltung der Fachstelle Jungenarbeit Rheinland-Pfalz beschäftigt sich in vier Hauptreferaten, Impulsen und anschließendem Austausch mit einer Standortbestimmung und Analyse, „Was passiert gerade? - Zahlen, Daten und Fakten“ und mit Perspektiven für die Jugendarbeit, „Was ist zu tun?“. [Weiter](#)

STOLPERSTEIN

Eine Person hat erst dann alle ihre Rechte, wenn alle Menschen ihre Rechte haben.

[Marsha P. Johnson](#)

LAGJM BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungen* - & Männer*arbeit BW
Lindenspürstr. 32

70176 Stuttgart

Tel.: 0711-6566890-0

E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de

Website: www.lag-jungenarbeit.de

[Mitglied der LAGJM werden](#)

[Spenden](#)

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de